



Neues kirchliches Finanzwesen



Silvia Marianek

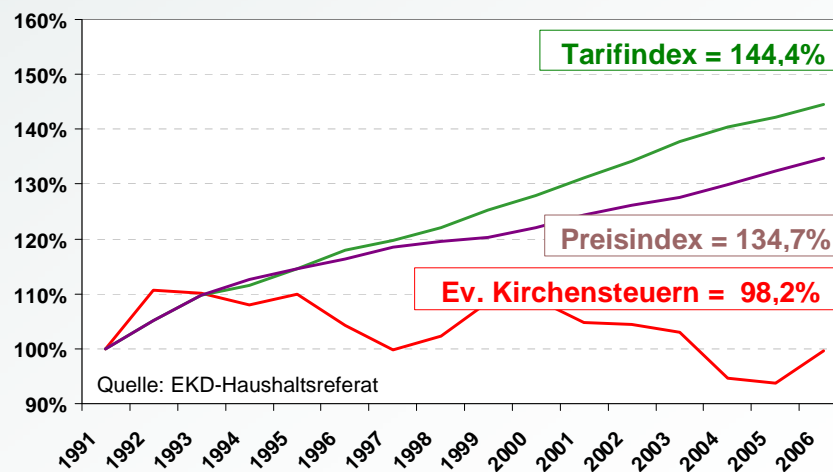
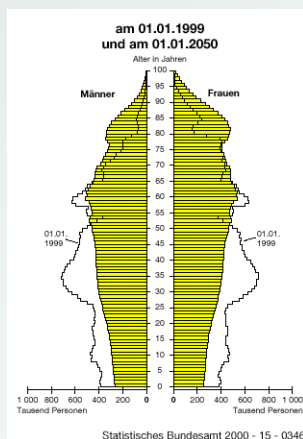
EKD, Projektstelle Novellierung kirchliches Finanzwesen,
Vortrag auf dem Bundeskongress Haushaltsmodernisierung,
14. Oktober 2008

Gliederung

- Kirchliche Bedarfslage
- Grundlagen des neuen kirchlichen Finanzwesens
 - Kirchliche Bilanz
 - Kirchlicher Haushalt
- Stand der Umsetzung in der EKD

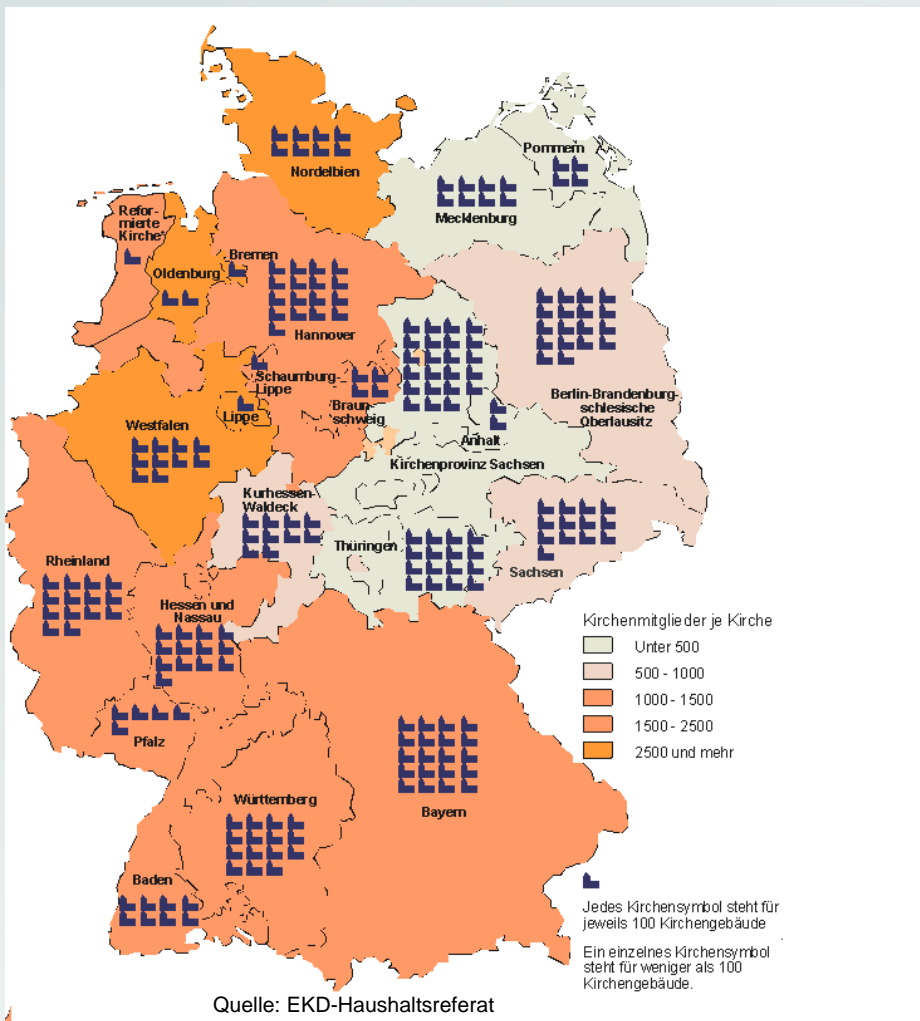
Kirchliche Bedarfslage (1):

- Herausforderung durch demographische und finanzielle Entwicklung:
 - seit 1992 in Gesamttendenz rückläufige Kirchensteuereinnahmen
 - in 2030 um 1/3 weniger Mitglieder und nur die Hälfte der Einnahmen, wenn nicht gegengesteuert wird



Silvia Marianek

Kirchliche Bedarfslage (2)



Langzeitbelastungen - Kirchengebäude



Kirchliche Bedarfslage (3):

- Erhaltung der Handlungsfähigkeit für die evangelische Kirche nicht durch gleichmäßiges Kürzen möglich, sondern nur durch Konzentrieren und Investieren in zukunftssträchtige Aufgabengebiete



⇒ Zukunft gestalten

Grundlagen neues kirchliches Finanzwesen

- Keine Gewinnerzielungsabsicht, daher kann nicht in dem Maß auf Fremdkapital zurückgegriffen werden, wie ein Kaufmann das kann, wenn er genug Gewinn erwirtschaftet (Leverage Effekt)
 - anders als staatliche Steuern hängen Kirchensteuereinnahmen von der Mitgliederentwicklung ab, Einbuße durch Kirchenaustritt ist jederzeit möglich
- ⇒ Bedarf für **langfristige Sicherung** der Haushaltswirtschaft/Liquidität

Grundlagen neues kirchliches Finanzwesen

- Bisherige Kameralistik reicht dafür nicht – nötig ist **Neues Rechnungswesen**
- ⇒ Ein eigenes Modell für das **neue kirchliche Finanzwesen**, gemeinsam mit den Gliedkirchen: www.kirchenfinanzen.de



Kirchliche Bilanz

- Kirchliche Begriffe: z.B. Vermögensgrundbestand, nicht Eigenkapital
- Rücklagen gesondert ausgewiesen
- Grundsatz der Finanzdeckung von Rücklagen
- Pflicht zur Bildung einer Substanzerhaltungsrücklage mit jährlicher Zuführung von erwirtschafteten Abschreibungen
- Ausweis von Finanzierungslasten

Ev. Kirchenspiel in Kirchenprovinz Sachsen

Bilanz per 31.12.2007 mit bewerteten Kirchen

Aktiva (in Tausend Euro)

A Anlagevermögen	
I Immaterielle Vermögensgegenstände	
II Nicht realisierbares Sachanlagevermögen	
1. Unbebaute Grundstücke	0
2. Bebaute Grundstücke	2.999
5. Anlagen im Bau, geleistete Anzahlungen	1
III Realisierbares Sachanlagevermögen	
1. Unbebaute Grundstücke, Erbbaugrundstücke	527
2. Bebaute Grundstücke	408
3. Technische Anlagen und Maschinen	3
4. Einrichtung und Ausstattung	1
7. Anlagen im Bau, geleistete Anzahlungen	
IV Sonder- und Treuhandvermögen	
V Finanzanlagen	
1. Finanzanlagen vom Vermögensgrundstock	124
2. Absicherung von Versorgungslasten	
4. Sonstige Finanzanlagen und Ausleihungen	14
	4.077
B Umlaufvermögen	
I Vorräte	
II Forderungen	5
III Liquide Mittel	
1. Kurzfristig veräußerbare Wertpapiere	
2. Kassenbestand, Bankguthaben, Schecks	8
	13
C Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	
	0
D Nicht durch Vermögensgrundbestand und Rücklagen gedeckter Fehlbetrag	
	13
Summe Aktiva:	<u>4.090</u>

Passiva (in Tausend Euro)

A Vermögensgrundbestand	
I Vermögensgrundstock	3.743
II Korrekturposten Vermögensgrundstock	
1. Ansprüche an die künftige Haushaltswirtschaft zur Deckung von Substanzerhaltungsrücklagen	-1.860
2. Ansprüche an die künftige Haushaltswirtschaft zur Deckung von Rückstellungen	
III Ergebnisvortrag	1
IV Bilanzergebnis	1.884
B Rücklagen, Sonst. Vermögensbindungen	
I Pflichtrücklagen	
1. Betriebsmittellrücklage	
2. Ausgleichsrücklage	
3. Substanzerhaltungsrücklage	48
II Budgetrücklagen, Kollekten und weitere Rücklagen	75
III Korrekturposten für Wertschwankungen	
IV Zweckgebundene Haushaltsreste	
	123
C Sonderposten	
II Zweckgebundene Spenden, Vermächtnisse, usw.	
III Erhaltene Investitionszuschüsse	215
IV Lasten aus unterbliebener Instandhaltung und nicht erwirtschafteten Abschreibungen	
	1.860
	2.075
D Rückstellungen	
I Finanzierte Rückstellungen	
1. Versorgungsrückstellungen	
3. Sonstige Rückstellungen	
II Nicht finanzierte Rückstellungen	0
E Verbindlichkeiten	
4. Darlehensverbindlichkeiten	5
	5
F Passive Rechnungsabgrenzungsposten	
	3
	3
Summe Passiva:	<u>4.090</u>

Kirchlicher Haushalt (1)

- Aufstellung des Haushaltes in Form des Haushaltsbuches, in dem die Ziele der kirchlichen Arbeit zu beschreiben sind und die zur Erreichung der Ziele nötigen Ressourcen dargestellt werden

= Outputsteuerung und Zielorientierung



14.10.08

Silvia Marianek



Kirchlicher Haushalt (2)

- Kein Finanzhaushalt, aber Einbeziehen von Vorgängen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit in den Haushalt
- Trennung in **Ergebnishaushalt und Investitions- und Finanzierungshaushalt**
- Rücklagenbewirtschaftung im Anschluss an Ergebnishaushalt bis zum **Bilanzergebnis**

Stand der Umsetzung in der EKD:



Die 23 Gliedkirchen der EKD gehen als selbständige Körperschaften öffentlichen Rechts mit eigener Rechtsetzung unterschiedliche Wege, EKD hat Koordinierungsfunktion mit Richtlinienkompetenz
Umstellung auf neues Finanzwesen noch in keiner Landeskirche abgeschlossen, Bilanzen und zielorientierte Haushalte wurden bereits aufgestellt, Absprachen laufen für weitere Standardisierungen